

**Absender  
Stadtgrün**

**Drucksachen-Nr.**

**0370/2024**

**öffentlich**

## **Anfrage**

**der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN**

**zur Sitzung des Ausschusses für Infrastruktur und Umwelt, Sicherheit und Ordnung  
am 18.06.2024**

### **Tagesordnungspunkt**

### **Anfrage der Fraktion Bündnis90/DIE GRÜNEN vom 28.05.2024 zu Blühwiesen in Bergisch Gladbach**

#### **Inhalt:**

Am 28.05.2024 stellte die Ratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN eine „Anfrage bzgl. der Blühwiesen in Bergisch Gladbach“ (s. Anlage ‚A1‘) mit den Unterpunkten:

- Gibt es eine Liste der städtisch angelegten Blühwiesen im Stadtgebiet? Kann dem Ausschuss diese Liste vorgelegt werden?
- Wie sieht das konkrete Konzept zur Pflege der einzelnen Blühwiesen aus?
- Wie ist der Zustand der jeweiligen Blühwiesen?
- Wie lässt sich die Biodiversität erhalten oder steigern?

## Stellungnahme der Verwaltung:

Zu Punkt 1 dieser Anfrage („Liste“) kann wie folgt geantwortet werden:

Eine Liste über die der Abteilung StadtGrün bekannten Wildblumenwiesen in städtischer Zuständigkeit finden Sie in Anlage ‚A2‘ zu dieser Vorlage.

Gegenüber der ersten Mitteilung zu diesem Thema am 08.06.2021 im AIUSO (Drucksachen-Nr. 0203/2021) ist die Gesamtfläche der erfassten Wildblumenwiesen von 18.251 m<sup>2</sup> auf nun 49.935 m<sup>2</sup> gestiegen. Das entspricht einem Plus von ca. 175% oder 31.684 m<sup>2</sup>.

Ergänzt wird die Ökosystemleistung der Wildblumenwiesen durch mittlerweile gut 650 m<sup>2</sup> Frühjahrsgeophyten und 330 m<sup>2</sup> Staudenmischpflanzungen sowie die Summe an anderweitig artenreichen Stauden- und Gehölzpflanzungen, die allerdings noch nicht erfasst sind. Die flächenbezogenen Informationen sind in dieser Vorlage noch recht kurzgehalten und können kleinere Ungenauigkeiten enthalten, da sie noch nicht datenbankgestützt verarbeitet werden können (Aufbau des Grünflächenkatasters aktuell in Vorbereitung). Zukünftig sollen solche Daten im öffentlichen Geoportal der Stadt Bergisch Gladbach dargestellt und mit zusätzlichen Informationen versehen werden, sodass keine Listen mehr manuell gepflegt werden müssen.

Zu Punkt 2 dieser Anfrage („Konzept“) kann wie folgt geantwortet werden:

Das geforderte Konzept ist in groben Zügen auf der Website der Abteilung StadtGrün nachzulesen (s. Anlage ‚A3‘ oder <https://www.bergischgladbach.de/wildblumenwiesen.aspx>)

Im Wesentlichen besteht das Konzept aus fünf Säulen, die wie folgt beschrieben werden können:

- Ziel (naturnahe Wildblumenwiesen)

Es kursieren zahlreiche Begriffe und Vorstellungen rund um das Thema „Blühwiesen“. Die Stadtverwaltung wird zukünftig für ein besseres Verständnis von Wildblumenwiesen sprechen, da der Begriff Blühwiese bei vielen Menschen ein falsches Bild hervorruft. Es geht schließlich nicht rein um die Steigerung der Attraktivität durch eine üppige Blütenpracht, sondern um die Anlage artenreicher Wiesen mit möglichst gebietsheimischen Pflanzen. Auch eine typische, Bergische Wildblumenwiese ist blütenreich, im Auge einiger Betrachter jedoch keine Blühwiese, wie sie sich als Image der bunten Saatguttüten vieler Hersteller in unsere Köpfe gebrannt hat. In diesen Mischungen sind häufig sogenannte "Bürgermeisterarten" enthalten, die im ersten Jahr nach der Aussaat das bunte Bild erzielen, um zu begeistern, dann allerdings nicht dauerhaft sind und der Eindruck sich im Anschluss stark verändert. Auf diese Effekthascherei setzt die Stadtverwaltung nicht, sondern fördert durch gezielte Ansaaten und Pflanzungen die Entwicklung von Pflanzengesellschaften möglichst naturnaher und staudenreicher Wiesen: die Wildblumenwiese. Das Hauptziel ist die Steigerung der Biodiversität von Flora und Fauna.

- Fläche

Da bei der Auswahl einer Fläche, auf der sich eine Wildblumenwiese entwickeln soll, viele Kriterien berücksichtigt werden müssen, erfüllt nicht jede vermeintlich ungenutzte Grün- oder Rasenfläche die Anforderungen. Weiteres hierzu s. Drucksachen-Nr. 0203/2021 unter „Welche Flächen können zur Blumenwiese umgewandelt werden?“.

Die Gesamtfläche der Wildblumenwiesen in städtischer Verantwortung wird durch planerisches und gärtnerisches Handeln allerdings sukzessive vergrößert. Zudem werden im Zuge der Erstellung des Grünflächenkatasters nicht aktiv angelegte, aber ohnehin bestehende Wildblumenwiesen sichtbar, wodurch die tatsächliche existierende Gesamtfläche bekannt wird.

- Vegetation (Wildblumenwiesen, Frühjahrsgeophyten & Staudenmischpflanzungen)  
Um die Biodiversität im Stadtgebiet zu steigern und gleichzeitig das Stadtbild zu verschönern, setzt StadtGrün vermehrt auch auf die Pflanzung von Frühjahrsgeophyten („Blumenzwiebeln“) und Staudenmischungen, die zusammen mit den Wildblumenwiesen die Ökosystemleistungen des öffentlichen Grüns stark steigern und das Stadtbild verschönern. Unter „Blumenzwiebeln als zusätzliches Insektenfutter“ wird auch auf der StadtGrün-Website darüber berichtet.



(Wildblumenwiese im Straßenbegleitgrün der Dechant-Müller-Straße / Hauptstraße am Beit-Jala-Platz; Frühsommer 2024)



(Band aus Frühjahrsgeophyten in der Parkanlage Deutscher Platz; Frühjahr 2024)



(Staudenmischung im Bürgerwald bei der Pflanzung; Herbst 2023)

- Entwicklung & Pflege (Initialsaaten / -pflanzungen, extensive Pflege)

Wiesen (als Ausgangsflächen) werden durch die Aufnahme des Mahdguts langfristig abgemagert und durch Initialsaaten und mittlerweile vermehrt durch Initialpflanzungen mit heimischen Wiesenstauden ergänzend bepflanzt, damit sukzessive eine Wildblumenwiese entstehen kann. Die verwendeten Pflanzen werden von einer Gärtnerei bezogen, die die Stauden aus regionalem Saatgut zieht.

Die Flächen werden i.d.R. zweischürig (= zweimal pro Jahr) gemäht. Die Konturen sollen häufiger gemäht werden, um trotz gesteigerter Biodiversität ein gepflegtes Bild der Flächen zu erhalten. Über die nächsten Jahre werden sich die Wildblumenwiesen im Stadtgebiet zunehmend artenreich entwickeln. Die Erfolge werden allerdings oft erst mit der Zeit sichtbar, nachdem sich eine typische, staudenreiche Wiesengesellschaft entwickeln konnte. Beispiele für eine solche Entwicklung sind der Beit-Jala-Platz oder die Wiesenfläche der Siedlerstraße.

- Anreize (Vorbildfunktion & Förderungen)

Die Stadtverwaltung möchte auch Anreize setzen, um Bürger/innen zu motivieren und zu überzeugen, das Bestreben für mehr Biodiversität zu unterstützen. Dies geschieht z.B. durch regelmäßige Berichterstattungen per Pressemitteilung, über die Informationen auf der StadtGrün-Website unter „Sie möchten selbst etwas für die Artenvielfalt tun?“ (<https://www.bergischgladbach.de/wildblumenwiesen.aspx>) oder auch durch die im Rat der Stadt Bergisch Gladbach am 22.02.2022 beschlossenen Zuschussmöglichkeiten für Wildblumenwiesen bis zu 2.000,- € p.a. (Beratung im AIUSO am 18.01.2022; Drucksachen-Nr. 0827/2021). Diese Zuschussmöglichkeit wurde in 2022 von der Initiative 'Blühendes GL' fast vollständig abgerufen, wodurch Infobroschüren gedruckt und Saatgut für die kostenfreien Saatguttüten angeschafft werden konnten. Nach wie vor sind Appelle, Wildblumenwiesen anzulegen und Rasen- und Wiesenflächen zu extensivieren, wichtig.

Zu Punkt 3 dieser Anfrage („Zustand“) kann wie folgt geantwortet werden:

Die Wildblumenwiesen werden wie zuvor beschrieben extensiv gepflegt und so naturnah wie möglich entwickelt, sodass sich nach und nach ein immer ‚besserer‘ Zustand einstellen kann. Der Zustand ist um einiges besser als noch vor wenigen Jahren und wird sich in Quantität und Qualität tendenziell gut entwickeln. Ein naturschutzfachlich fundiertes und

wiederkehrendes Monitoring in Bezug auf Pflanze und Boden gibt es allerdings nicht. Dadurch könnte die Frage nach dem Zustand zwar valide beantwortet werden, da es sich hier jedoch ‚nur‘ um Flächen des öffentlichen Grüns handelt, wäre dieser Ansatz ein unangemessen hoher Aufwand.

Für eine grobe (naturschutz-)fachliche Einschätzung des eingeschlagenen Weges wurde allerdings die Biologische Station konsultiert. Anhand einer Beispielfläche konnten aus dem Feedback einzelne Punkte in die gärtnerische Praxis übernommen und die Korrektheit der Pflegemaßnahmen auf der Fläche bestätigt werden.

Zu Punkt 4 dieser Anfrage („Biodiversität erhalten oder steigern“) kann wie folgt geantwortet werden:

Die Biodiversität lässt sich ganz allgemein durch mehr öffentliche und private Grünflächen in der Stadt steigern. Auch Gebäudebegrünungen tragen neben bunten Gärten und Wildblumenwiesen dazu bei. Die Biodiversität lässt sich insbesondere durch interdisziplinäre Ansätze steigern, in denen Vertreter mit naturschutzfachlichem und/oder landschaftsarchitektonischem Knowhow rechtzeitig in den Projekten beteiligt werden. Hierfür wurden in der Stadtverwaltung bereits einige Weichen gestellt, um unsere Stadt zukunftsfähig entwickeln zu können. Als jüngere Beispiele seien das Klimaschutzmanagement, für die Abteilung StadtGrün die Einrichtung des Sachgebiets Grünflächenmanagement oder auf die Gesamtverwaltung bezogen die beantragte Stelle 'Gebäudebegrünung' zu nennen. Dies exemplarisch als strategische Ausrichtung ergänzend zum Wandel in Planung und Flächenbewirtschaftung. Das übergeordnete Ziel ist eine lebenswerte Stadt, wobei die Biodiversität nur ein Baustein davon ist. Wildblumenwiesen wiederum sind nur ein Baustein zur Steigerung der Biodiversität. Die Erhaltung und Steigerung der Biodiversität ist ein verwaltungsweites Thema, das integriert betrachtet wird und nicht auf einzelne Projekte, Maßnahmen, Zuständigkeiten oder Flächen begrenzt ist.